

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 21

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christliches.

Die Russen lassen ihren Schutz immer noch den in der Türkei wohnenden Christen angeleihen, obwohl diese ihre Beschützer schon lange außer „Schutz“-weite gewünscht haben.

Merkwürdig.

Den Fürsten, welche am wenigsten Pech haben, bringt man am meisten — Fackelzüge. —

(Aus dem Notizenbuch des Bürgermeisters Escher.)

Der „Attentäter“ Hödel liegt, wie die deutschen reichstreuen Blätter mit hoher Besiedigung melden, in schweren Ketten und erhält täglich nur ein Stück trockenes Brot und einige Schluck Wasser. Da wir hoffen, daß er bei dieser Kost die Absicht, den deutschen Kaiser zu erschießen, bald eingestehen wird, halten wir vorläufig jede unmittelbare Gefahr von dieser Seite aus für beseitigt, trotzdem die Kugeln noch nicht gefunden sind und es ebenso wenig gelungen ist, von den Löchern, welche in die Luft „gehödet“ worden, eine photographische Aufnahme zu bewerkstelligen.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und sehe gar nicht ein,
Wie so die Konferenzen
Bon Nutzen können sein.

Zum Beispiel und zum Grempel
Die über die Eisenbahnfracht
Taugt keinen rothen Heller,
So gut sie auch ausgedacht.

Der Standpunkt der Republiken
Der wird ja doch ignorirt,
Dah, wem am meisten geladen,
Man — unentgeldlich spedirt.



Stammbuchverse verschiedener Schweizerstädte.

Ach Gott, wie groß wär' das Vergnügen,
Wenn uns die Schulden Zinsen trügen.

Gotthardbahn.

Pfenniger wollt zum Direktor der Gotthardbahn Ihr ernennen?
Pfennige reichen nicht hin, wählt doppelsöhlig — den Bismarck.

Nordostbahn.

Wer wird Direktor sein der Nordostbahnen? Der — Pfändler;
Dieser allein bringt wieder heraus die Bahn aus der — Enge.



Als tann thäte sich tas ding ganz anderst verstellen. Der alte willhelm wirt from, wo es gewöhnlich so geht wen man hört fuglen pfeipfen. Er wiel den futukultus Mininier soll fortfliegen lassen. Radtlich braucht er wieder einen andern Falgk und da sohle ale was frommliche Beiner hat laufen und rennen, damit das zum deitschen kultus ministaar gewöhlt würde der apenzell innerröthliche Pfarrer Falck von Brülli-Sau. Er hadd im Kloster z'Apenzel die kirchendiebshändischen Genpfer nach Verdienst verbrülfaut und solte zur wollenverdienten Verlöhnung erster Mindester von Deutschenland seyn, womit ich forbleibe tein

Stanislaus.

Anzeige!

Es empfiehlt sich für Heilung diverser großerthlicher Wahl-listen-brüche
Chrüsi-Altheer, Bandagist.

Für Regierungsgärten.

Unterzeichnete, im Besitz einer ganz neuen Art Schlinge für Regierungsgärten (viviradix gubernat vulgaris Linné), empfiehlt sich hiemit einem hochgeachteten Publikum zu Stadt und Land zur Abnahme derselben an Wahltagen bestens.

Exemplare sind in unserer Anstalt jeweilen bei der Direktion, sowie auch im zürcherischen Regierungsrathssaal zur gefälligen Einsicht ausgestellt. An letzterem Orte kann man sich auch überzeugen, daß wir keine sog. „Maren“ abgeben.

Die landwirthschaftliche Anstalt Strichhof bei Zürich.



Rägel. Chueri, wohi so prässant?

Chueri. In Strichhof usw. Ich will mi als landwirthschaftliche Zögling melde.

Rägel. Du gäst am End no e mal Direktor dobe.

Chueri. Säb scho und denn natürlig au Regierungsrath.

Rägel. Ja en Chabis.

Briefkasten der Redaktion.



E. K. i. W. Im Tagblatt finden Sie: „Zu Verkaufen: Ein Heimwehen, bestehend aus einem Wohnhaus mit Wirthschaft, Dekonomegebäuden, zirka 2 1/2 Jucharten Reben, Wieswads mit genügend Futterertrag für eine Kuh und eine Fuchart Holz.“ Dies dürfte für Ihre Ansprüche vollständig genügen. — H. M. i. B. Ganz gewiß gefällt uns das und wir werden für weitere Einsendungen dankbar sein, besonders wenn Sie die dortigen Verhältnisse unter die Feder nehmen. Gelegentlich soll auch der Postläufer noch aufmarschieren. — Peter. Utangenehm, aber das Gebet soll durch spanischen Fleder zu den Sternen steigen. Freundlichen Gruß. — Freunde gerader Strassen. Sie wenden sich am Besten an die Gemeinde Flanz, welche, was gerade Straßen anbetrifft, das Menschenmögliche leistet. Wänder soll sich gegen diese Post und Menschen plagenden Zickzackstrassen nicht melden wollen, er käme viel zu kurz, namentlich wenn die neue Straße Flanz-Gäistris einmal — vollendet wird. Wir werden wahrscheinlich später auch bildlich auf diese Rhein- und Glännerbrücken zu sprechen kommen. — J. B. L. Wir wollen sehen. — Unleserlicher. Soll besorgt werden. Gibt's wieder fröhlichen Aufschluß, daß die Wege so karg? Wo bleiben die Vorschläge? — Fall hat sich leider verschoben; wir bitten um Reproduktion. — Cib. Besten Dank für freundliche Grümmern. — Peregrinus. Alles was gut ist, nehmen wir auf. — Draguner. Besten Dank für das Lebenszeichen, das doppelt beruhigte, da man aus dertiger Gegend in den letzten Tagen verschiedene beunruhigende Schüsse hörte. Wahrscheinlich aber werden sie jetzt Schüsse wechseln, da die N. B. keine Napoleon mehr übrig gelassen hat. Behalten wir also die friedliche Stimmung bei, trotz der vergeblich in Bereitschaft gehaltenen Gratulation und verparen wir auf bessere Zeiten, was in diesen schlechten nicht geht. Alles Berührt soll bestens beforgt werden. — N. N. Nicht verwendbar. — J. P. Wie Sie wollen; unsere Stimme: Nie! — F. H. i. B. Ihr Aufsatz hat gerade die rechte Größe, um Carthago darauf zu bauen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Saisons-Abonnements

auf den

„Nebelspalter“

für Mai bis Oktober Fr. 5.

für Juni bis Oktober Fr. 4.